



# Militarischer Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.20 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande monatlich 1.60 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Geschäfts-Pr. 26 bei der Oberamtspostamt Rosenberg 30091111 Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Filiale & Co., Wildbad; Vorkontingent-Gewerbank Filiale Wildbad. — Postfachkonto 291 74 Stuttgart.  
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile ober oder unter dem Bild im Betrag Grundpreis 15 Pf., darüber 20 Pf. — Kleinanzeigen 20 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenerstellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenerstellung täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontofällen oder wenn geschäftliche Beiziehung notwendig wird, fällt jede Nachzahlungströzung weg.  
Druck, Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 16, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 300

Preis 479

Samstag den 23. Dezember 1933.

Preis 479

68. Jahrgang.

## Deutsche Weihnachten

Von Rudolf Kurlh.

Wie anders begehen wir doch in diesem Jahre das Fest der Liebe! Noch vor einem Jahre dünkte es uns, als ob wir ein Notweihnachten feierten. Schwere und aufwühlende innenpolitische Kämpfe lagen hinter uns. In kurzen Abständen wurde das Volk immer wieder von neuem durch die Leidenenschaften einer wilden Wahlagitation aufgeregt und aufgeregelt. Noch konnten wir nur Parteien, die sich gegenseitig aufs grimmigste beschwerten. Das Bewußtsein der Volkheit schlechthin, das es uns erleichtert hätte, Weihnachten als ein Gemeinschaftsfest des ganzen deutschen Volkes zu feiern, war uns noch fremd. Wir wußten es ja auch nicht anders und sahen draußen in der Welt, daß es dort ebenso zugeht wie bei uns, bis dann erwartet und ersehnt und doch kaum erhofft unserem Volke der Führer erschien, der ihm die Augen öffnete und vor allem das in Wahrheit beglückende Geheiß befeuerte, sich endlich als ein Volk wieder zu finden, und zu fühlen.

Deshalb kommt dem Weihnachtsfest des deutschen Jahres 1933 in Wahrheit eine besondere Bedeutung zu. Wenn sich unter den brennenden Kerzen und ihren zuckenden Flämmchen die Menschen einer Familiengemeinschaft zusammensuchen, dann schwinden die Gegensätze und Meinungsverschiedenheiten, von denen auch die Blutsgemeinschaft einer Familie nicht verschont bleibt, und was sonst die Einzelnen trennte, schmilzt dahin wie das Wachs der Kerzen. Und wer sonst als ein Einspänner des Lebens dahinzugehen pflegt, aber an diesem Tage im Familien- und Freundeskreise Teilnehmender ist und dadurch zum Teilhaber der Weihnachtsfreude wird, der gibt in diesen Augenblicken den sonst so laut verkündeten Stolz, nur Individuum zu sein, preis und ist glücklich in der Rolle des Gliedes der menschlichen Gemeinschaft.

Nun hat uns dieses Jahr, das sich allmählich seinem Ende entgegenneigt, die aufrüttelnde Erhebung unserer jüngsten Geschichte gebracht. Was ihr aber über die geschichtliche Bedeutung Wert, und wie wir inbrünstig hoffen, bleibenden Bestand verliehen hat, ist die Wiedererweckung des Gemeinschaftsgefühls. Um die Schar von 65 Millionen Einzelner, die bislang davon redeten und sogar glaubten, ein Volk zu sein, es aber, Gott sei's gellagt, nicht waren, hat der Führer der nationalen Erhebung das Band des Volksbewußtseins gelegt, sodas wir wirklich heute von uns sagen dürfen: „Der Traum der Väter ist erfüllt, wir sind ein einzig Volk von Brüdern geworden“.

So verstehen wir das deutsche Weihnachten 1933 mit einem Schlags. Es ist das Fest der Liebe auch diesmal wieder. Darüber aber hinaus ist es das erste Weihnachtsfest der deutschen Volksgemeinschaft. Die vergangenen Monate der Winterhilfe, die mit Hilfe ihrer alles umfassenden Organisation diesmal auch jeden, der dazu imstande war und ist, mit eingepaßt hat für das große Hilfs- und Barmherzigkeitswerk deutscher Nächstenliebe, waren gewissermaßen die Vorbereitungen auf den Höhepunkt der Gemeinschaftsfeier. Wenn es der Winterhilfe gelungen ist, was wir von Herzen hoffen, wirklich durch ihre Bäumchen und Lichter die geistige Einheit auch mit den Armen und Leidenden unserer Volksgenossen herzustellen, dann hat sie wahrhaft Großes vollbracht.

Weihnachten ist aber nicht nur das Fest der Liebe, sondern auch das des Friedens. Noch vor einem Jahre litten wir darunter, daß wir uns kaum verstanden, weil wir einander vorbeiredeten. Diesmal reden wir fast alle die gleiche Sprache. Zeugnis dessen ist das immer wieder von neuem in der Rückschau überwältigende Ergebnis der Volksabstimmung im November. Gewiß, noch ist es nicht bei allen Deutschen die gleiche Zunge. Aber die Zahl der abseits Stehenden verringert sich von Tag zu Tag. Die in Wahrheit überwältigende Mehrheit unseres Volkes bekennt sich heute zu demselben Staat, zu demselben Führer, zu demselben Deutschland. Nun wollen wir uns, wenn die Glocken von den Kirchtürmen erschallen, in demselben Gedanken zusammensuchen, daß die Heilsbotschaft von Bethlehem allen Deutschen verkündet wird, daß Weihnachten, auch wenn es auf der ganzen Welt gefeiert wird, für uns ein deutsches Fest ist, ein Fest der deutschen Familie.

## Weihnachten der Friedenshoffnung

Wende durch Deutschlands nationalen Willen

Von Fr. Scholz-Giesecke.

Friede auf Erden! Diese Worte gewinnen für Deutschland und die Welt in diese Weihnachtszeit eine ganz besondere Bedeutung. Frieden auf Erden wünschten wir uns vergeblich seit dem ersten Kriegweihnachten 1914. Friede auf Erden scheint seitdem zum ersten Male Wirklichkeit werden zu sollen. Friede auf Erden, wenigstens insofern, als die weiße Kulturwelt in Frage kommt.

## Tagespiegel.

Dr. Göbbels bezeichnet die Behauptung ausländischer Blätter, das Urteil im Reichstagsbrandstifter-Prozess habe dem Reichkanzler, Ministerpräsident Göring und ihm selbst bereits zur Stellungnahme vorgelegen, als eine schmutzige Lüge.

Die Reichsleitung der Deutschen Christen ist von Dr. Kinder übernommen worden, der die Aufgabe hat, die völlige Schicksalsverbundenheit zwischen dem evangelischen Volk und dem Nationalsozialismus herzustellen.

Der Leiter des Kulturrats der Deutschen Arbeitsfront ruft Maler, Musiker, Dichter und Architekten zu einem Wettbewerb auf, dem der Gedanke der Ehrung der Arbeit zugrunde liegt.

Die Pariser Besprechungen des englischen Außenministers Simon ergeben „Einigung mit Frankreich“ in der Aufrechterhaltung der „Autorität des Völkerbundes“.

Die Handelskammer in Saarbrücken und die 19 Abgeordneten der Deutschen Front im saarländischen Landestat haben zwei Denkschriften an den Völkerbundsrat gerichtet, in der sie die Lage im Saargebiet schildern und gegen die Haltung der Saarregierung und deren Verordnungen Einspruch erheben.

Der Arbeiter Sönke wurde wegen Meineides im Reichstagsbrandstifter-Prozess zu 3 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Gewiß können wir nicht daran denken, daß die Waffen auf dem ganzen Erdenrund in absehbarer Zeit ruhen oder die Völker auch nur Gewehr bei Fuß stehen bleiben. Der ungeheure ostasiatische Brandherd wird in Jahren und Jahrzehnten noch nicht zur Ruhe gekommen sein. Was sich dort abspielt, steht unter dem Druck von Begehrten, die außerhalb des Willens der Völker und auch ihrer Regierungen liegen. Der ungeheure Umbildungsprozess des chinesischen Vierhundert-Millionen-Volkes aus der Verknöcherung eines vieltausendjährigen Reiches zu dem freien Fluß des politischen Lebens unserer Zeit, die Einkaltung des Chinesentums in den allgemeinen technischen und wirtschaftlichen Fortschritt des Abendlandes würde sich auch in Zukunft schon an und für sich nicht ohne den harten Klang der Maschinengewehre vollziehen. Dazu kommt nun noch der naturgebotene Zwang zur Ausdehnung für die Japaner, deren Volkskraft über den engen Raum der Inselwelt hinauswächst und stürmisch nach Boden und Brot drängt. Diese Zusammenhänge hätte Genf wahrscheinlich nicht meistern können, selbst wenn es den Grundlagen des Völkerbundes vom ersten bis zum letzten Buchstaben dem Sinn und dem Geiste nach gerecht geworden wäre.

Genf! Wie oft richteten sich die Augen der Völker Ruhe und Frieden verlangend nach dieser Stadt an dem herrlichen blauen See. Viele Hoffnungen haben ihr gegolten. Keine hat sie erfüllt. Fast könnte man ausbrechen in den Ruf: Genf ist tot, nun erst lebt der Völkerfriede! Wir europäischen Menschen sind ihm ohne Zweifel in dem Augenblick mit wichtigem Rud nähergekommen, als der Führer Deutschlands die Ketten, die uns an ein Genf der Ausbeutung unserer Notlage, der Verlogenheit in kleinsten und größten Dingen seßelten, kühnen Mutes sprengte. Ein Aufheulen der Friedensfeinde, ein Aufwachen der Friedensfreunde in der ganzen Welt wurde damit ausgelöst. Selbst im gegnerischen Auslande sind schon Stimmen laut geworden, die Hitler als den Staatsmann preisen, der seit 1914 am meisten für den Frieden getan hat.

Die ganze weiße Kulturwelt feiert darum diese Weihnachten mit der festen Zuversicht, daß die lauende Kriegsgesfahr zumindest zwischen den Völkern der weißen Rasse nun endlich gebannt werden kann. Notwendigkeiten wie die Auseinandersetzung Deutschlands mit seinen nächsten Nachbarn im Osten und im Westen, die noch vor wenigen Monaten als Traumbilder galten, stehen heute vor ihrer Verwirklichung. Warschau hat den Weg nach Berlin gefunden, und auch Paris bekennt sich darauf, daß es zwischen der deutschen und der französischen Regierung Möglichkeiten für einen Gedankenaustausch ohne Umwege über London und auch über Genf gibt. Friede auf Erden bedeutet allerdings heute noch nicht die Beendigung des Kampfes, den das deutsche Volk um seine Freiheit führen muß. Darin stehen wir immer noch am Anfang, wenn wir auch festen Schrittes weiter und immer weiter vorwärts marschieren. Mit dem Treten auf der Stelle ist es vorbei. Unser Marschtritt ist rüstig. Das Ziel jedoch ist noch fern, wenn es heute auch niemand mehr als unerreichbar gilt und die deutsche Marschkolonie von Begeisterung, von Mut, von Glauben an sich selbst besetzt ist. Wir wissen, daß wir den Verhandlungsfrieden herbeiführen müssen und sind der Zuversicht, daß er uns nicht mehr vorenthalten werden kann. Wenn wir

also aus dem deutschen Fenster heraus schauen in die Welt, dann fühlen wir, daß die Weihnachtszeit des deutschen Friedenswillens auf dem Boden der Gleichberechtigung aufkeimen wird.

In unserem eigenen Hause, im deutschen Hause hat die neue Führung unseres Landes den Frieden auf der ganzen Linie hergestellt. Heute gibt es wirklich keine Parteien mehr, sondern nur noch Deutsche. Und nicht nur Deutsche als Menschen, die in den Grenzen des deutschen Reiches wohnen und deutsch sprechen, sondern als eine Volksgemeinschaft, für deren einzelne Mitglieder der Klang des Begriffs Deutsch endlich vollen Inhalt gewonnen hat. Wir stehen unter dem deutschen Weihnachtsbaum von 1933 zum ersten Male in der Gesamtgeschichte unseres Volkes als Willensgemeinschaft für die Unabhängigkeit und Sicherheit unseres Vaterlandes, als Willensgemeinschaft für seine Ehre und für seine Freiheit. Innenpolitisch gibt es zwischen den Deutschen von der Naas bis an die Memel, von der Elbe bis an den Belt überhaupt keine Gegensätze mehr.

Die Weihnachten von 1933 sind in der Tat die ersten unserer Geschichte, die jede deutsche Frau und jeden deutschen Mann mit der freudigen Bereitschaft erfüllen, auch den vom Schicksal am härtesten geschlagenen, vom Lebensglück am meisten vernachlässigten Volksgenossen noch ein fröhlichen Weihnachtsfröhlichkeit zu sichern. An diesem heiligen Abend fühlt sich niemand mehr vom Schicksal verstoßen, von der Weihnachtsfreude ausgeschlossen. Weihnachtliche Liebe umspannt die Familien aller fünfundsiebzig Millionen Deutschen. Das große Winterhilfswerk unter dem Leitfah Hitlers: Kein Volksgenosse soll hungern und frieren, ist durch den Opfermut des ganzen Volkes und durch die hingebungsvolle Arbeit von vielen hunderttausend Deutschen aller Stämme und aller Volksschichten zur Tat geworden. In jedes deutsche Haus fällt das milde Licht des Weihnachtsgestirns: der deutschen Erde Frieden, und den Menschen ein Wohlgefallen.

## Abbruch der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen

Berlin, 22. Dez. Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen in Paris haben zu keiner Einigung geführt. Die deutsche Abordnung hat Paris am Freitag verlassen.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen werden durch das Handelsabkommen vom 30. August 1927 geregelt, das auf der Grundlage der gegenseitigen Meistbegünstigung aufgebaut ist. Frankreich war in den letzten Jahren zu einer Anwendung der Einfuhrbegrenzungen übergegangen. Im September 1933 kündigte die französische Regierung an, daß sie beabsichtige, die Einfuhrbegrenzungen in Zukunft von der Meistbegünstigung loszulösen. In Zukunft sollten von den Einfuhrmengen nur 25 Prozent nach der Regel der Meistbegünstigung gewährt werden. Für die übrigen 75 Prozent wollte sich Frankreich freie Hand vorbehalten. Es kam dann zu Verhandlungen, die am 31. Oktober in Paris begannen. Man wollte von deutscher Seite einen Ausgleich versuchen, um deutsche Maßnahmen zu vermeiden. Dieser Versuch hat zu keinem Erfolg geführt.

Die Verhandlungen sind hauptsächlich an zwei französischen Forderungen gescheitert. Von französischer Seite wurde ein so starker Abbruch an dem deutschen Ausfuhrübertrag verlangt, daß die Gefahr bestand, der verbleibende Rest werde nicht mehr ausreichen, um devisenmäßig die Übertragung der Zahlungen zu decken, die unter dem Stillhalteabkommen und dem deutschen Transferratorium noch aus der deutschen auf die französische Volkswirtschaft zu übertragen sind. Außerdem wollte Frankreich den Abbruch an dem deutschen Ausfuhrübertrag auf einen so kleinen Ausschritt der deutschen Warenausfuhr beschränken, daß den davon betroffenen deutschen Waren für die Zukunft der französische Markt verschlossen worden wäre. Es handelt sich um fast alle deutschen landwirtschaftlichen Ausfuhrerzeugnisse, sowie um eine Reihe industrieller Erzeugnisse. An diesen Forderungen hat die französische Abordnung festgehalten.

Wie sich die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Frankreich vom 1. Januar 1934 ab gestalten werden, hängt allein von der französischen Regierung ab. Es läuft das Handelsabkommen von 1927 weiter. Die deutsche Regierung wird ihre Maßnahmen danach richten, wie Frankreich seine Einfuhrbeschränkungen handhaben wird. Bei den Verhandlungen in Paris ist auch eine etwaige Verlängerung des deutsch-französischen Reisevertrages abkomens besprochen worden. Zu einer Einigung ist man jedoch nicht gelangt, so daß nunmehr vom 1. Januar ab die Reiseverkehrsabmachungen gegenstandslos werden.

„Deure“ gibt der Befürchtung Ausdruck, daß dieser Abbruch der Anfang zu einem deutsch-französischen Wirtschaftskrieg sein könnte. Da die französische Regierung kürzlich beschlossen habe, die Kontingente um 75 Prozent herabzusetzen, müßte man damit rechnen, daß die Reichsregierung

Gegenmaßnahmen ergreife und die Einführung französischer Wolle, Baumwolle und Weine kontingentiere. Die französische Regierung werde möglicherweise alle deutschen Einfuhrwaren mit einem besonderen Einfuhrzoll belegen und es sei zu erwarten, daß die Reichsregierung dies nicht ohne weiteres annehmen werde. Es werde dadurch ein Wirtschaftskrieg entstehen, der zur Kündigung des Handelsvertrags vom Jahre 1927 führen müsse. Es sei jedoch zu hoffen, daß man bis zum 1. Januar zu einer Verständigung gelange, denn man dürfe nicht vergessen, daß Deutschland einer der besten Kunden Frankreichs sei und monatlich für über 150 Millionen Franken Einkäufe auf dem französischen Markte tätige.

### Die englische Presse zur Simon-Rede

London, 22. Dez. Die außenpolitischen Erklärungen Simons im Unterhaus geben der englischen Presse Anlaß zu umfangreichen Leitartikeln über die internationale Lage und die Abrüstung.

Die „Times“ bezeichnet die Simon-Rede als vorzüglich und sagt, die öffentliche Meinung wolle bald eine klarere Andeutung haben, daß die englische Regierung bestimmte Gedanken über die Grundlagen der Abrüstung habe. Die Vorschläge Hitlers für zehnjährige Nichtangriffspakte mit den Nachbarstaaten Deutschlands sollten ein guter Ausgangspunkt für aufbauende Verhandlungen sein. Man sollte annehmen, daß durch den Erhalt der Unterschriften Hitlers und der feierlichen Versprechung, seine Nachbarn zehn Jahre in Ruhe zu lassen, alles gewonnen und nichts verloren werden könnte. Es sei daher bedauerlich, daß anscheinend weder Frankreich noch Polen das Angebot Hitlers aufgenommen habe. Wie Simon im Unterhaus erklärte, sei die Stabilität eine Idee, die sehr schwer in eine praktische und durchführbare Form gebracht werden kann. Simon hätte offen sagen können, daß die Sicherheit niemals vollkommen sein könne. Was erreichbar sei, sei eine Wiederherstellung des Vertrauens und Hitler mache zum mindesten durchaus praktische Vorschläge, hierfür. Die Äußerungen Simons zur deutschen Gleichberechtigungsforderung seien noch ungenauer gewesen.

Die „Times“ äußert sich dann abfällig zu den Pariser Berichten, daß eine Abrüstungsabsehung nicht erwogen werden könnte, bevor die deutsche Regierung weitere „Friedensgarantien“ gegeben habe. Auch in gewissen englischen Kreisen bestehe die Absicht, ein neues System des organisierten Friedens aus dem Kellogg-Pakt zu begründen, wobei England und die anderen Unterzeichnermächte den finanziellen und wirtschaftlichen Vorteil des Angreiferstaates durchzuführen sollten. Sicherlich sei zur Zeit eine allgemeine Neigung vorhanden, sich dem Kellogg-Pakt zuzuwenden, da dieser eine allgemeinere Grundlage für irgend ein Friedenssystem der Zukunft sei, als das gegenwärtig nur wenige Großmächte bildende Völkerbündnistatut.

Zur Revisionsfrage erklärte die „Times“ schließlich, es können wenig Zweifel bestehen, daß keine wirkliche Veruhigung Europas eintreten könnte, bevor die Revisionsfrage nicht lähn in Angriff genommen und auf die eine oder die andere Weise geregelt werde. Erwünscht sei, daß ein Verhandlungsfrieden anstatt eines Diktatfriedens erreicht wird. Die Bezeichnung „Diktatfrieden“ sei nicht nur, wie Chamberlain erklärt habe, ein Stück deutscher Propaganda, das von der „Times“ aufgeschwappt worden ist. Chamberlain habe gesagt, daß die Friedensverträge nach dem Weltkrieg genau so wie andere Friedensverträge verhandelt wurden, aber er sollte wissen, daß nach dem napoleonischen Krieg, dem Krimkrieg und dem Kriege von 1870 die Vertreter der besiegten Länder sich an den Konferenzen setzten und die Friedensbedingungen Punkt um Punkt mit den Siegerländern verhandelten. Dieses Recht sei den Besiegten des Weltkrieges verweigert worden.

„Daily Telegraph“ fordert die Opposition auf, endlich von dem Widerstand gegen den Rüstungsausgleich Deutschlands Abstand zu nehmen und einzusehen, daß es heute nur die Wahl zwischen geregelter und unregelmäßiger Rüstung gebe. Die englische Regierung tue alles, um die letztere, folgenschwerere Möglichkeit zu verhindern. Die Hitlerischen Vorschläge verdienten „hoffnungsvolle Erwägung“. Sie seien klar und sollten in dem Geiste angenommen werden, in dem sie gemacht sind.

Die „Morningpost“ fordert eine feste Verständigung zwischen Frankreich und England, um die beabsichtigten Nichtangriffspakte wirksamer zu machen.

Ein Verteidigungsbündnis zwischen England und Frankreich wird auch von der „Daily Mail“ vorgeschlagen, die erklärt, daß die Unterhausausprache einen wirklichen Mangel an Wirklichkeit gezeigt habe.

### Die Besprechungen Simons in Paris

Paris, 22. Dez. Außenminister Simon erschien in Begleitung des britischen Vizekonsuls und des ersten Sekretärs der Botschaft am Freitag im Quai d'Orsay zum Empfang bei Paul Boncour. Die diplomatischen Besprechungen wurden sofort aufgenommen. Später erschien dann auch der französische Ministerpräsident. Von französischer Seite waren der Generalsekretär des Quai d'Orsay und der Direktor der politischen Abteilung, Raffalli, hinzugezogen worden. Mittags wurden die Unterhandlungen durch ein Frühstück zu Ehren Simons unterbrochen.

#### Ergebnis der Pariser Besprechungen

Paris, 22. Dez. Freitag abend wurde folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

Sir John Simon, der sich zu den Weihnachtsfeiertagen nach Capri begibt, hat seine Durchreise in Paris dazu benutzt, um dem Ministerpräsidenten und dem Außenminister einen Besuch abzustatten, mit denen er im Beisein mehrerer Mitglieder des französischen Kabinetts geknüttelt hat. Zwischen den französischen Ministern und dem englischen Außenminister hat ein umfassender und freundschaftlicher Gedankenaustausch über die gegenwärtige und zukünftige Lage der internationalen Beziehungen stattgefunden. Sie haben insbesondere die Aussichten auf eine Verständigung geprüft im Hinblick auf die Wiederherstellung der Abrüstungskonferenz und sie haben die Wichtigkeit anerkannt, daß die Autorität des Völkerbundes aufrecht erhalten werden müßte.

### Neuordnung im Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps

Berlin, 22. Dez. Wie die Nationalsozialistische Korrespondenz meldet, hat der Führer des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps die folgende Verfügung erlassen: „Die notwendigen hohen Anforderungen an die NSKK-Männer hinsichtlich Ein- und Unterordnung veranlassen mich, für das Jahr 1934 die Stärke des NSKK auf 100 000 Mann zu beschränken.“

Der Chef des Kraftfahrkorps der SA und Führer des Deutschen Kraftfahrkorps, Oberguppenführer Hühnel, hat den Chef der Verwaltung des Deutschen Automobilklubs, Günther Freiherr von Egloffstein, zum Präsidenten des Deutschen Automobilklubs ernannt. Gleichzeitig wurde Rechtsanwalt und Notar Hermann Jule (Hannover), der sein Amt als Präsident des Klubs niedergelegt hat, zum Rechtsrat in Kraftrechtsangelegenheiten ernannt.

## Währungsnotzettel!

Herstellere: LOTZBECK & CO. Ingolstadt

### Der deutsche Frauenarbeitsdienst

Berlin, 22. Dez. Nach einem Erlaß des Reichsarbeitsministers, der im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister und dem Reichsminister des Innern ergangen ist, übernimmt die Reichsanstalt für die Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 1. Januar 1934 ab die Finanzierung und Verwaltung des deutschen Frauenarbeitsdienstes. Die Aufgaben des Dienstträgers im Deutschen Frauenarbeitsdienst verbleiben dem Reichsverband deutscher Arbeitsdienstinne e. V. Zur technischen Durchführung hat der Präsident der Reichsanstalt in diesen Tagen bereits besondere Richtlinien für den Uebergang des deutschen Frauenarbeitsdienstes auf die Reichsanstalt erlassen. Ebenso hat die Reichsleitung des Arbeitsdienstes Grundzüge für den Aufbau des Frauenarbeitsdienstes bekanntgegeben. — Zur Leiterin des deutschen Frauenarbeitsdienstes ist die NS-Gaustaatssekretärin, Frau Gertrud Scholz-Klink, Karlsruhe, ernannt worden. Der Frauenarbeitsdienst bildet einen Teil des gesamten nationalsozialistischen Arbeitsdienstes. An die Spitze der 13 Landesbezirke, die sich mit denen der Landesarbeitsämter decken, treten Landesstellenleiterinnen.

### Hindenburg und die ehemaligen Kriegsgefangenen

Reichspräsident von Hindenburg empfing anlässlich der 15jährigen Wiederkehr der Gründung des „Völkerbundes zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen“ am Mittwoch in Gegenwart des Staatssekretärs Dr. Rejzner die Gründer des Völkerbundes und die Bundesführer der aus dem Völkerbund hervorgegangenen Reichsvereinigungen ehemaliger Kriegsgefangener. Der Reichspräsident erklärte, daß er wohl wisse, daß die Kriegsgefangenen oft die tapfersten und bravsten Soldaten gewesen seien, die bis zum Schluß in vorderster Linie ausgehalten hätten. Zum Schluß nahm er das Treuegelübde der ehemaligen Kriegsgefangenen entgegen und ermächtigte Freiherrn von Lersner, auch in seinem Namen einen Kranz für die in Gefangenschaft verstorbenen 165 000 Kameraden am Ehrenmal Unter den Linden niederzulegen. Aus den Darlegungen des Freiherrn von Lersner ergab sich, daß die beim Waffenstillstand noch in französischer Gefangenschaft befindlichen 400 000 deutschen Frontsoldaten in Frankreich zurückgehalten und als Frontarbeiter beim Wiederaufbau der Kriegsgebiete verwendet wurden. Freiherr von Lersner gedachte auch der segensreichen Wirkung der Schwedin Elsa Brandström für die gleichfalls etwa 400 000 deutschen Kriegsgefangenen in Russland. Der geschäftsführende Bundesvorsitzende wies darauf hin, daß die Reichsvereinigungen eine Millionenvereinigung ist. Sie pflege nicht nur das Vermächtnis der in der Gefangenschaft verstorbenen 165 000 Kameraden, sondern schaffe auch Aufklärung über die Kriegsgefangenschaft, bestrebe die geschichtliche Forschung, fördere das Kriegsgefangenenrecht und sei vor allem geeignet, die Beziehungen zu den ausländischen Frontkämpfern im Interesse der deutschen Volksgemeinschaft zu pflegen. Es seien gerade englische Kriegsgefangene gewesen, die als erste mitten in den Haftjahren der Greuelzüge die Persönlichkeit Adolf Hitlers im Auslande anerkannt hätten.

### Die Gliederung der Reichsschrifttumskammer

Berlin, 22. Dez. Der Präsident der Reichsschrifttumskammer hat über die Gliederung der Kammer eine Bekanntmachung erlassen. Aus dieser ist hervorzuhellen, daß in der Reichsschrifttumskammer die folgenden Verbände zusammengefaßt sind:

1. der Reichsverband deutscher Schriftsteller;
2. der Börsenverein deutscher Buchhändler;
3. der Verband der deutschen Volksbibliothekare e. V.;
4. der Verein deutscher Bibliothekare e. V.;
5. die Gesellschaft der Bibliophilen;
6. die Reichsgesellschaft Buchhandel im Deutschen Handlungsgesellenverband;
7. die Gesellschaft für Senderechte;
8. ferner die im Aufbau befindlichen Arbeitsgemeinschaften.

### Nationaldenkmal für Richard Wagner in Leipzig

Leipzig, 22. Dez. Oberbürgermeister Dr. Göttscher und Stadtrat Hauptmann wurden in der Reichsanzlei vom Führer zum Vortrag über den Plan der Aufstellung eines Richard-Wagner-Denkmal in Leipzig empfangen. Reichskanzler Adolf Hitler ließ sich an Hand der Modelle und Pläne über die Einzelheiten der Ausgestaltung unterrichten und erklärte seine Zustimmung zu der städtebaulichen Anlage und der künstlerischen Ausführung des Denkmals. Mit der Bauausführung ist der Stuttgarter Bildhauer Hipp beauftragt worden. Hipp ist der Verfasser des Entwurfs, der in einem Wettbewerb als der beste bezeichnet wurde. Das Leipziger Richard-Wagner-Denkmal soll als Nationaldenkmal des deutschen Volkes für seinen großen Tonkünstler errichtet werden.

### Einigung zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten in der Alkoholfrage

Washington, 22. Dez. Zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten ist am Donnerstag ein Abkommen über die Alkoholeinfuhr und die Zolltariffrage erzielt worden, nachdem amerikanischerseits zunächst eine Sperre für französische Weine verhängt worden war. Nach diesem Abkommen wird Frankreich eine sofortige Erhöhung der Alkoholausfuhr nach den Vereinigten Staaten zugestanden. Frankreich verpflichtet sich seinerseits, größere Mengen amerikanischer Früchte einzuführen und zwar soll Frankreich bis zum 31. März 1934 insgesamt 20 000 Tonnen Äpfel und Birnen übernehmen. Es ist nicht bekanntgegeben worden, wie groß die Frankreich zugestandene Alkoholmenge für die Einfuhr sein wird.

### Ansprache Mussolinis bei der Eröffnung des Kongresses asiatischer Studenten in Rom

Rom, 22. Dez. In Anwesenheit des Ministerpräsidenten wurde auf dem Kapitol ein Kongreß asiatischer Studenten eröffnet, bei dem 600 Vertreter orientalischer Nationen teilnahmen. Mussolini erklärte in einer Ansprache u. a. die Art der Zivilisation, die Asien nur als einen Markt für europäische Erzeugnisse und für eine Kohstoffquelle ansehe, müsse überwunden werden. Sie habe, auf dem Kapitalismus und Liberalismus begründet, die Welt erobert, aber ihr Zusammenbruch mache sich jetzt auf allen Kontinenten bemerkbar. Alle Erdteile seien an einer Gegenwirkung gegen die Entartungen des Kapitalismus und des Liberalismus interessiert, einer Gegenwirkung, die in dem revolutionären

Glauben des italienischen Faschismus ihren Ausdruck finde, der sich gegen die Seelenlosigkeit und den Zweckmangel dieser Zivilisation erhoben habe.

Mit der faschistischen Wiedergeburt, die vor allem eine geistige Wiedergeburt sei, bereiteten Rom und das Mittelmeer sich vor, ihr Einigungsamt zwischen Orient und Occident, das sie schon vor zwei Jahrtausenden ausgeübt hätten, wieder zu übernehmen. „Deshalb“, sagte Mussolini, „hat das neue Italien Euch nach Rom gerufen. Zweimal schon haben Rom und der Orient in gemeinsamer Arbeit die Zivilisation gerettet, als sie von tödlichen Krisen bedroht war. Heute sind wir wieder in die Krise eines ganzen Systems von Einrichtungen und Gedanken hineingeraten. Wir Faschisten schöpfen aus der Erinnerung die Hoffnung, daß wir die gemeinsame tausendjährige Tradition unserer Zusammenarbeit wieder aufnehmen können.“ Der Rede Mussolinis folgte eine eindrucksvolle Kundgebung für den Regierungschef. Ein persischer und ein arabischer Student sowie eine indische Studentin bekundeten ihren Dank dafür, daß der führende Mann einer großen europäischen Nation seine Sympathie für die Völker des Orients so klar zum Ausdruck gebracht habe.

## Letzte Nachrichten

### Neue Reichsleitung der Deutschen Christen

Berlin, 22. Dez. Die Reichsleitung der Deutschen Christen ist mit dem 21. Dezember von Dr. jur. Kinder übernommen worden. Die in die Wege geleiteten Maßnahmen lassen erkennen, daß eine Umbildung der Glaubensbewegung Deutsche Christen vorgenommen wird. Es soll nunmehr unter Ausschaltung aller machtpolitischen Bestrebungen in der Kirche die völlige Schicksalsgemeinschaft zwischen dem evangelischen Volk und dem Nationalsozialismus hergestellt werden.

### Belgisches Flugzeug bei Dortmund verunglückt

Dortmund, 22. Dez. Das von Berlin kommende belgische Flugzeug der „Sadena D.O.-A.G.“ berührte am Freitag vor der Landung auf dem Flughafen Dortmund mit der linken Tragfläche einen Baum und überschlug sich. Das Flugzeug wurde schwer beschädigt. Von der Besatzung wurden der Flugzeugführer Delhage getötet und der Bordjunker Edoirident schwer verletzt. Er mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Drei Fluggäste konnten ohne fremde Hilfe das Flugzeug verlassen. Einer von ihnen ist leicht verletzt.

### Ein neues Direktorium der faschistischen Partei

Rom, 22. Dez. Auf Vorschlag des Parteisekretärs Starace wird Mussolini am Samstag ein neues Direktorium der faschistischen Partei einsetzen. Der Parteisekretär Starace, der Vizesekretär Marpicati und der langjährige Verwaltungsdirektor Marinelli bleiben in ihren Stellungen. Der Rechtsanwalt Serena ist als Vizesekretär neu ernannt. Unter den neuernannten sechs weiteren Mitgliedern des Parteidirektoriums befinden sich vier Provinzialsekretäre der Partei, die weiterhin auch in diesen Ämtern verbleiben.

### Die Spende des Bauerntums: 5 Millionen Zentner Kartoffeln

Berlin, 22. Dez. Daß das Werk der deutschen Winterhilfe zugleich auch geeignet ist, den Gedanken der Volksgemeinschaft zu fördern, wird besonders stark deutlich aus der Tatsache, daß gerade beim Winterhilfswerk eine innige Verbindung zwischen Land- und Stadtbevölkerung hergestellt worden ist durch das Mittel der bäuerlichen Spenden. Es ergab sich, daß allein an Kartoffeln bisher 5 Millionen Zentner von der Landwirtschaft für das Winterhilfswerk gespendet wurden.

### Aus dem Meer: 400 000 Morgen Ackerland

Berlin, 22. Dez. Wie das W.J.-Büro meldet, veröffentlicht das amtliche Organ der Reichsleitung des Arbeitsdienstes, „Deutscher Arbeitsdienst“, ein Sonderheft, das die Entwicklung des Arbeitsdienstes in der Nordmark, besonders in Schleswig-Holstein, aufzeigt und auf die in Deutschland einzigartigen Arbeiten der Landgewinnung an der Nordseeküste eingeht. Es ist wohl den wenigsten im Reich bekannt, daß hier unauflöslich durch die Arbeit des Arbeitsdienstes Neuland aus dem Meere gewonnen wird, das in Kürze zum fruchtbarsten Ackerland umgestaltet wird. Das dadurch gewonnene Neuland von etwa 400 000 Morgen wird ein Drittel des an Dänemark abgetretenen Landes ausmachen. Es wird nur noch als eine Frage der Zeit betrachtet, wann die der Nordseeküste vorgelagerten Inseln dem Festland angehören werden.

## Lokales

Wildbad, den 23. Dezember 1933.

**Baumwurzprüfung.** Bei der am 14. und 15. Dezember dieses Jahres von Seiten der Landwirtschaftskammer in Birkfeld abgehaltenen Baumwurzprüfung hat dieselbe Karl Schöber, Gartenmeister, hier, mit Erfolg bestanden. Wir gratulieren!

— **Weihnachten in alten Bauernregeln.** Es ist natürlich, daß der Bauer alle im Jahreslaufe herausgehobenen Tage mit Hoffnungen, Wünschen und Betrachtungen begleitet, die mit der Arbeit seines täglichen Lebens, mit dem Werk, das ihn und sein Denken ausfüllt, eng verbunden sind, besonders wenn es sich um die Winterzeiten wie die Weihnachtstage handelt. So ist auch die Weihnachtszeit als Ausgangspunkt kommender Entwicklungen im praktischen Leben des Bauern in zahlreichen negativ oder positiv gefärbten Sprüchen festgehalten. Eine Reihe von Sprüchen geben der Zufriedenheit über günstige Witterungslage und die Weihnachtszeit Ausdruck: **Weihnachten klar — gutes Weinjahr.** Sind **Weihnachten** die Bäume weiß von Schnee, so sind sie im Frühjahr weiß von Blüten. Ist **Weihnachten kalt** — kommt der Winter hart und bald. **Weihnachten Schnee** — Ostern Alee. Besser die **Weihnachten knistern** — als daß sie flüstern (d. h. als daß laue Winde wehen). Wenn zu **Weihnachten kein Eis an den Weiden** — kann man zu Ostern Palmen schneiden. Wenn es zu **Weihnachten flodt** und stürmt auf allen Wegen — das bringt den Feldern Segen. Man sieht, der Bauer begrüßt den Schnee um **Weihnachten** ebenso wie der Winterportfreund, wenn auch aus anderen Gründen. Von **schneeloser, grüner Weihnacht** hält er nicht viel: Sind die **Weihnachten grün** — kannst Du zu Ostern den **Speich** anziehen. **Weihnachten feucht** und **naß** — gibt leeres **Speicher** und leeres **Faß**. Hat **Weihnachten fliegen** — hat Ostern **Eischollen**. **Grüne Weihnachtsfeier** — bedeckt mit **Schnee** die **Ostereier**. Daß auch dem Menschen grüne **Weihnachten** nicht günstig sind, sagt er in dem Spruch: **Grüne Weihnachten** — fetter **Kirchhof**. Dem Zunehmen des Lichtes nach der Winterjohannawende gibt er in drohliger



Weise in den folgenden Reimen Ausdruck: Am Weihnachtstag wächst der Tag, soweit die Mücke gehen mag; am Neujahrstag so weit der Hahn trappen mag; am Heiligen Dreikönigstag so weit der Hirsch springen mag.

#### Schneebericht.

**Wildbad-Sommerberg.** Schneehöhe 10—14 Zentimeter, Pulverschnee, —3 Grad, Rauchreif; im Tal —1/2 Grad, Nordwind, Himmel bedeckt. Gute Schil- und Kodelbahn. **Grünhütte:** 20 Zentimeter Pulverschnee, —6 Grad, Rauchreif; bedeckt. Gute Schilbahn.

#### Der Mühllader Sender auf seiner neuen Welle

Mühllader sendet seit Mittwoch abend wieder. Statt mit 60 Kilowatt arbeitet er jetzt, wie schon mitgeteilt, mit 100 Kilowatt. Auch die Großsender München und Berlin haben jetzt statt der bisherigen 60 Kilowatt 100 Kilowatt. Die drei Großsender haben jedoch ihre Wellen getauscht. Die bisherige Stuttgart-Mühllader-Welle wandert nach Berlin, die Berliner Welle nach München, die Münchener Welle nach Stuttgart-Mühllader. Wir hören Mühllader von jetzt ab auf Wellenlänge 532 Meter oder, in Frequenzahlen ausgedrückt, auf 563 Kilohertz.

## Württemberg

### Richtlöhne für Hausgehilfen

Stuttgart, 19. Dez. Zwischen dem Landesverband Württemberg der Berufsorganisation der Hausfrauen und dem Deutschen Heimarbeiter- und Hausgehilfenverband in der Deutschen Arbeitsfront, Bezirksleitung Südwest, in Stuttgart wurden am 1. Dezember 1933 in Stuttgart Richtlöhne für Hausgehilfen, hauswirtschaftliche Lehrkinder, „geputzte Hausgehilfinnen“, Monatsfrauen, Filderinnen usw., gültig für die Städte Groß-Stuttgart, Eßlingen, Göppingen, Schwab, Gmünd, Heilbronn, Ludwigsburg, Ravensburg, Reutlingen, Tübingen und Ulm (an anderen Württ. Plätzen mit entsprechendem Abschlag) vereinbart: Die Löhne für Hausgehilfen sollen betragen: Anfängerin, 14—16 Jahre, bis 13 RM., Alleinmädchen ohne Kochkenntnisse in kleinen Haushalten bis 18 RM., Alleinmädchen mit etwas Kochkenntnissen in größeren Haushalten 25—28 RM., Alleinmädchen mit Kochen in kleineren Haushaltungen 30—35 RM., Alleinmädchen mit Kochen in größeren Haushaltungen 35—40 RM., Alleinmädchen für größere Haushalte mit Kochkenntnissen in feiner Küche 40—45 RM. Für Monats-, Putz- und Waschfrauen: Ohne Kost in der Stunde 45—50 Pfg., mit Kost in der Stunde 35—40 Pfg. Filderinnen in den Familien: mit Kost täglich 3—4 RM. Die Arbeitszeit soll möglichst nicht über 9 Uhr abends hinausgehen. Während des Urlaubs ist der Lohn weiterzuzahlen und das übliche Verpflegungsgeld von 1 RM. zu entrichten.

### Entlassung von Schutzgefangenen

Stuttgart, 22. Dez. Das Württ. Innenministerium, Württ. Politische Polizei, hat, wie dies auch in anderen Ländern geschieht, auf Weisung die Entlassung einer größeren Anzahl von Schutzgefangenen aus dem Württ. Schutzgefangenenlager angedeutet. Es wird in diesem Zusammenhang für die Öffentlichkeit von Interesse sein, daß Württemberg heute im Verhältnis zu anderen Ländern, die weitestgehend die Anzahl von Schutzgefangenen aufzuweisen hat.

### Weihnachtsaufzug des Landesführers des Stahlhelms

Stuttgart, 22. Dez. Ich wünsche allen Kameraden und Angehörigen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr! Freude und Ruhe und ein heiliges Dankgefühl soll die Tage vor der Jahreswende beherrschen. Im neuen Jahr aber soll der eisernen Wille gelten, das vom Führer begonnene Werk in seinem Sinne fortzuführen, bis mit Gottes Hilfe auf dem Boden wahrer Volksgemeinschaft das Dritte Deutsche Reich der Freiheit und Ehre alle Deutschen umfaßt. Front-Heil und Heil Hitler!

gez. Lenck.

Stahlhelm-Landesführer und Führer der SA-Reserve 1.

### Sonderzuteilung der Öffentlichen Bausparkasse Württemberg

Stuttgart, 22. Dez. 600 neue Eigenhelme können mit den in einer außerordentlichen Zuteilung der Öffentlichen Bausparkasse Württemberg dieser Tage ausgeschütteten 7 Millionen RM. erstellt werden. Diese zusätzlichen Mittel hat die Sparkassenorganisation ihrer gemeinnützigen öffentlichen Bauvereine zur Förderung der württembergischen Bauwirtschaft bereitgestellt. Viele Arbeiter und Handwerker werden dadurch in den kommenden Wintermonaten Arbeit und Brot finden. Die in ihr Haus einziehenden Bauarbeiter mit ihren Kindern werden auf der eigenen Scholle immer mehr mit der Heimat und unserem Vaterland verwachsen. Die Öffentliche Bausparkasse Württemberg, mit der kürzlich die Öffentliche Bausparkasse der Stadt, Sparkasse Stuttgart vereinigt wurde, hat nunmehr insgesamt 4242 Bauverträge mit 35 Millionen RM. Vertragssumme, das ist mehr als die Hälfte des Vertragsbestandes von 69 Millionen RM. zuteilt.

Stuttgart, 22. Dez. (50 Jahre alt.) Am 26. Dezember 1883 wurde zu Ehenhausen O.A. Ravensburg in kinderreicher Familie der um das Hilfs- und Liebeswerk der Diözese Rottenburg besonders verdiente Caritasdirektor, Magr. Dr. Straubinger, geboren. Dr. Straubinger entwickelte auch eine reiche schriftstellerische Tätigkeit, vor allem auf dem Gebiet der Kath. Aktion und des Auslandsdeutschtums.

Spende des städt. Personals. Im Monat November wurden von den Beamten, Angestellten und Arbeitern der Stadt Stuttgart 11 546 RM. an Spende zur Förderung der nationalen Arbeit aufgebracht und an das Finanzamt abgeführt. Im gleichen Monat hat das städtische Personal einen Betrag von 7871 RM. als Spende für das Winterhilfswerk geleistet.

Granatsplitter nach 17 Jahren entfernt. Eine seltene Weihnachtsfreude erlebte dieser Tage im Krankenhaus Bad Cannstatt der Kriegsteilnehmer Paul Heim. Im November 1916 erhielt er in der Somme-Schlacht einen Granatsplitter in Größe von zwei Gewehrktugeln. 17 Jahre hat er das Eisen im Körper herumgetragen, fünfmal schon hat er sich Operationen unterzogen und nie konnte der Splitter beseitigt werden. Die Verletzung machte ihn von Zeit zu Zeit viel zu schaffen; große Eiterungen waren an der Tagesordnung. Nun endlich ist es dem Oberarzt Dr. Rebbes vom Krankenhaus Bad Cannstatt gelungen, diesen tapferen Soldaten von dem Eisenstück zu befreien.

Ludwigsburg, 22. Dez. (Der neue Stadtkarst.) Der bisherige Stadtkarst Dr. Bed tritt nach langjähriger Tätigkeit am 31. Dezember ds. Js. in den Ruhestand. An seiner Stelle hat der Oberbürgermeister den praktischen Arzt Dr. med. Karl Dieter zum Stadtkarst der Stadtgemeinde Ludwigsburg ernannt.

Leonberg, 22. Dez. (Baugeldzuteilung der CCN. Bau Sparkasse.) Nachdem unterm 1. November ds. Js. erst die große Herbst-Zuteilung in Höhe von 1,8 Millionen RM. stattgefunden hat, wurde unterm 20. Dezember ds. Js. die 16. ordentliche Baugeld-Zuteilung in Höhe von 459 477 RM. beschloffen. Damit erhöht sich die Gesamtsumme der Zuteilungen der CCN auf annähernd 13 Millionen RM. Davon wurden zugeteilt allein im Jahr 1933 3,5 Millionen RM.

Seemingen, O.A. Leonberg, 22. Dez. („Carlujstig ist die Jägerzeit.“) Bei der Treibjagd des Freiherrn v. Barnbühler wurden von 10 Jägern 267 Hasen geschossen. Es gab dabei Schützen, die 40—50 Hasen erlegten.

Delbronn, O.A. Maulbronn, 22. Dez. (Brand.) Infolge Heißlaufens des Motors brach abends in der Scheune des Gotthart Wehling Feuer aus und brannte diese selbst Stall und Schuppen nieder. Pferde und Vieh konnten rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden.

Reutlingen, 22. Dez. (73 000 RM. Geschenke.) Die Firma Ulrich Gmünder GmbH. hat wie alljährlich auch diesmal wieder ihre Arbeiter, die mehr als 25 Jahre bei ihr tätig sind, mit einem Jahresgeschenk erfreut. Außer den dafür aufgewendeten 36 000 RM. haben die alten Arbeiter jeweils an ihren Jubiläumstagen Geschenke von mehr als 7000 RM. erhalten. Den nicht mehr aktiven Arbeitsveteranen wurden im Jahre 1933 an Unterzügen mehr als 30 000 RM. zugewendet.

Reutlingen, 22. Dez. (Hitler Ehrenbürger.) In einer Sitzung des Gemeinderats machte Oberbürgermeister Dr. Deberer Mitteilung von dem Antragsverfahren des Reichsstatzlers Adolf Hitler, worin dieser erklärt, daß er die Ehrenbürgerschaft, die ihm der Gemeinderat der Stadt verliehen hat, annehme. Das Schreiben des Reichsstatzlers hat folgenden Wortlaut: „Die Verleihung des Ehrenbürgerrechts in Reutlingen sowie die mir durch Umbenennung der bisherigen Planie in Adolf Hitler-Strasse erwiesene Ehrung erfüllen mich mit aufrichtiger Freude. Ich nehme die Ehrenbürgerschaft an und bitte, dem Gemeinderat meinen ergebensten Dank sowie meine besten Glückwünsche für das Blühen und Gedeihen von Reutlingen auszusprechen zu dürfen. Mit deutschem Gruß! (gez.) Adolf Hitler.“

Ravensburg, 22. Dez. (Todesfall.) In der Nacht auf Donnerstag verschied Medizinalrat Dr. med. Essig im Alter von 81 Jahren. Dr. Essig wurde 1852 in Dehringen geboren und war 1884 bis 1900 als Oberamtsarzt in Waldsee und anschließend von 1900 bis 1922 als Oberamtsarzt in Ravensburg tätig. Zur gleichen Zeit verlor er die innere Abteilung des Elisabethkrankenhaus in Ulm.

Erzdorf, O.A. Niedlingen, 22. Dez. (Unfall.) Nachmittags war der verheiratete Hermann Binder an der Transmission in der Hölzle mit Schmierer beschäftigt. Ein Halschlips, den er anhatte, wurde von der Transmission erfasst und er selbst von ihr angewickelt. Bis dem Vetter Siebenrogg sein langes Wegbleiben auffiel und er nach ihm sah, war Binder bereits eine Leiche.

Ulm, 22. Dez. (80 Jahre alt.) Am 25. Dezember begeht Generalleutnant a. D. von Weniger den 80. Geburtstag. Er wurde im Kriege als Divisionskommandeur in vorderster Linie schwer verwundet und war Kommandeur der 7. Landwehr- und der 54. Reserve-Division.

Vom bayerischen Allgäu, 22. Dez. (Geheimdrucker auf einer Alm.) Der 47 Jahre alte Schriftsetzer Josef Schmidt war an der kommunistischen Wochenschrift „Mosaik“, die in Kempten im Jahre 1932 herausgegeben wurde, als Redakteur tätig, der 29 Jahre alte Sattler Willy Wirthgen war ihm dabei behilflich. Als Schmidt im März in Schutzhaft genommen wurde, richtete Wirthgen mit dem 26 Jahre alten Schlosser Josef Schattmeier auf der Schwarzalm am Grünten eine Geheimdruckerei ein, die kommunistische Hefeschriften lange Zeit herausgab, ohne daß sie entdeckt wurde. Die Fabrikarbeiterin Therese Rees von Schellendorf sorgte für deren Verbreitung. Schmidt und Wirthgen wurden wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu 1 Jahr 10 Monaten bzw. 1 Jahr 6 Monaten, Schattmeier wegen Beihilfe zu 1 Jahr 6 Monaten und die Rees zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

## Aus dem Gerichtssaal

### Strafanträge im Hohenloheban-Prozess

Heilbronn, 22. Dez. Im Hohenloheban-Prozess beantragte am Freitag Staatsanwalt Dr. Friedrich gegen die vier Angeklagten: Schumacher drei Jahre zwei Monate Zuchthaus, Bort ein Jahr Zuchthaus, Brechenmacher ein Jahr sechs Monate Gefängnis, Mayenfelder zwei Jahre Gefängnis.

### Der Meineid im Reichstagsbrandstifter-Prozess

Berlin, 22. Dez. Einen Tag vor der Verkündung des Urteils wurde vor dem Berliner Schwurgericht gegen den 38 Jahre alten Fellenhauer Rudolf Sönke verhandelt, der am 30. Oktober d. J. auf Antrag des Oberreichsanwalts im Reichstagsbrandstifter-Prozess sofort im Gerichtssaal wegen Meineids verhaftet worden war. Die Voruntersuchung hat ergeben, daß Sönke als Zeuge im Reichstagsbrandstifter-Prozess unter seinem Eid wesentlich falsche Angaben über seine Zugehörigkeit zur SPD. und seine Bekanntschaft mit dem im Reichstagsbrandstifter-Prozess angeklagten Bulgaren Taness gemacht hat. Ebenfalls hat der Beschuldigte zugegeben, daß seine eidliche Aussage, er habe Taness in Rumänien kennengelernt, und ihn in Berlin zufällig getroffen, falsch war. Schließlich hat Sönke auch insofern unter seinem Eid die Unwahrheit gesagt, als er wahrheitswidrig behauptete, er habe für Taness keinen Koffer vom Bahnhof abgeholt. Sönke erklärte auf die Frage, warum er im Prozess als Zeuge die Unwahrheit gesagt habe, immer wieder, er sei in großer Erregung gewesen, er habe mit seinen Lügen durchaus keinen bestimmten Zweck verfolgt. Vorstehend: „Haben Sie etwa bei wahrheitsgemäßer Aussage im Lubbe-Prozess gefürchtet, daß Ihnen von der Kommune etwas geschehen könnte?“ Angeklagter: „Nein!“ Dem Antrag des Staatsanwalts entsprechend verurteilte das Berliner Schwurgericht den Angeklagten wegen Meineids zu drei Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Weiter wurde dem Angeklagten auf Lebenszeit die Eidesfähigkeit aberkannt.

### Die Bluttat an Horst Wessel noch einmal vor Gericht

Berlin, 22. Dez. Der Prozess wegen der hinterlistigen Ermordung des nationalsozialistischen Vorlämpfers Horst Wessel wird in nächster Zeit teilweise noch einmal vor dem Landgericht Berlin aufgerollt werden. Bekanntlich wurden seinerzeit gegen die Haupttäter außerordentlich niedrige Zuchthausstrafen bzw. Gefängnisstrafen verhängt. Durch die unermüdete Ermittlungsarbeit der Strafollstretungsbehörden ist es nunmehr gelungen, den 25jährigen jüdischen Maler Sally Epstein und den 31 Jahre alten Schiffer Peter Stoll zu verhaften. Nach Abschluß der zur Zeit noch schwebenden Vorverhandlung wird die Staatsanwaltschaft gegen beide Anklage wegen gemeinschaftlichen Totschlags erheben.

Zu der Verhaftung von Stoll und Epstein kam es auf recht

eigenartige Weise. Stoll hatte in völlig betrunkenem Zustand einen Streit mit seiner Frau, der sich schließlich erst unter großem Lärm auf der Straße fortsetzte. Bei dieser Gelegenheit rief Frau Stoll in Zeugeneigenschaft ihrem Mann zu, er wolle es wohl mit ihr genau so machen wie damals mit Horst Wessel. Durch die daraufhin sofort eingeleiteten Ermittlungen wurde sehr bald auch der zweite Beschuldigte, Epstein, verhaftet. Stoll und Epstein hatten in der Hausflur die Aufgabe, den fünf kommunistischen Verbrechern, die Horst Wessel in seinem möblierten Zimmer überfielen, den Fluchweg freizuhalten.

### Das Urteil im Hirtliefer-Prozess

Böhm, 22. Dez. Die hiesige Große Strafkammer verurteilte den früheren Minister Hirtliefer wegen einfacher Bestechung zur Höchststrafe von 6 Monaten Gefängnis. Ihm wurde für die Dauer von drei Jahren die Belästigung abgeprochen, ein öffentliches Amt zu bekleiden. Ferner wurden 900 RM. dem Staate für verfallen erklärt. Noch wurde wegen handlungsrechtlicher Untreue zu 2 Monaten Gefängnis und 1000 RM. Geldstrafe, Betrug und Bedenk wegen Beihilfe zu je 1 Monat Gefängnis und 500 RM. Geldstrafe verurteilt.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Kosten der Wahlen und der Volksabstimmung vom 12. November. Wie das W. J.-Büro meldet, dürften die Gesamtkosten, die die Reichstagswahl und die Volksabstimmung vom 12. November 1933 verursacht haben, etwa 1 800 000 RM. betragen. Im Vergleich zu früheren Wahlen ist diese Ziffer sehr gering, denn zum ersten Mal seit langer Zeit bleiben die Kosten unter der 2 Millionen-Grenze.

Das Gesamtergebnis der rumänischen Parlamentswahlen liegt noch nicht vor. Nach privaten Berichten werden die Liberalen voraussichtlich 303 Sitze erhalten, denen die aus 7 Parteien bestehende Opposition nur 84 Sitze entgegenstellen kann.

Vorerst keine neuen Monatsnamen. Wie der SPD mitteilt, hat Reichsminister Dr. Frick die Landesregierungen gebeten, von dem Gebrauch neuer rein deutscher Bezeichnungen für die Monate vorerst abzusehen, bis eine generelle Regelung dieser Frage erfolgt sei.

152 Koffer amerikanischen Goldes nach Frankreich verschickt. Der Lloyd-Dampfer „Europa“ hat am Donnerstag in Cherbourg 71 Koffer amerikanischen Goldes ausgeladen, das für die Bank von Frankreich bestimmt ist. Die „Beren-garia“, die am Freitag in Cherbourg erwartet wird, hat weitere 81 Koffer amerikanischen Goldes für die Bank von Frankreich an Bord.

Abschluß des Dafen-Fluges. Der im Rahmen des internationalen Flugwettbewerbs veranstaltete zweite Dafen-Flug hat ohne weitere Zwischenfälle seinen Abschluß gefunden. Der einzige deutsche Teilnehmer, Sportflieger Schwabe, landete wenige Sekunden hinter dem spanischen Sieger las zweiter auf dem Flugplatz in Kairo. Er liegt dadurch in der Gesamtbewertung an günstiger Stelle.

Schiffszusammenstoß auf der Maas. Der Dampfer „Drechtbult“ der Holland-Amerika-Linie und der unter der Flagge von Panama fahrende holländische Dampfer „Delia“ stießen in der vergangenen Nacht in dichtem Nebel auf der Maas zusammen. Der Anprall war so heftig, daß die „Delia“ schwere Steuerbordschäden erlitt. Dabei wurde der 47jährige deutsche Schiffsstocher Schid getötet.

Ein Motorboot im Kaspischen Meer gesunken. Nach einer Meldung aus Baku ist dort ein Motorboot mit 12 Insassen in einem starken Sturm im Kaspischen Meer gesunken. Bis jetzt wurden 9 Leichen geborgen. Die anderen werden noch vermisst.

Frauenmord in Düsseldorf. Wie die Polizeipressstelle mitteilt, wurde am Donnerstag abend im Hofgarten eine 46jährige Ehefrau von einem 58jährigen Mann erschossen. Der Täter konnte an Ort und Stelle von einem Polizeibeamten festgenommen werden. Es handelt sich um eine Eiferjustiz.

Vom Zug überfahren. Am Donnerstag wurden im Bahnhof Freising zwei Arbeiter, die mit Sandstreuen beschäftigt waren, von einem Güterzug überfahren und getötet.

Kältewelle in Griechenland. Ueber Griechenland ist eine Kältewelle hereingebrochen, wie sie seit längerer Zeit nicht beobachtet wurde. Die Gebirgsgegenden Mazedoniens und Thessaliens melden Schneehöhen bis zu 2 Meter und Kältegrade bis 12 Grad. Sogar Athen hatte das ungewöhnliche Ereignis eines leichten Schneegefälbers zu verzeichnen.

Nebel im Kanal. Ganz Südenland und der Kanal waren am Donnerstag abend und in der Nacht zum Freitag von ungewöhnlich dichtem Nebel bedeckt, der viele Verkehrsstörungen zur Folge hatte. In der Nähe von Dumenez stießen ein holländischer und ein englischer Dampfer zusammen. Deutsche und holländische Verkehrsflugzeuge konnten den Londoner Flugplatz Croydon nicht erreichen, sondern mußten auf dem Flugplatz in Gravesend an der Themsemündung niederkommen.

Refordälte in Oberitalien. Die Kältewelle in Oberitalien hält unvermindert an. In Turin zeigt das Thermometer minus 12 Grad, in Mailand minus 10 Grad, in Bologna minus 18 Grad. Eisgang und Glätte bringen zahlreiche Unfälle mit sich.

Ein marokkanisches Dorf eingeschneit. In der Umgebung der Stadt Fes ist reichlich Schnee gefallen; ein 26 Kilometer von Fes entferntes Dorf ist mit seinen 50 Bewohnern seit fünf Tagen von jedem Verkehr abgeschnitten. Ein französisches Militärflugzeug hat über dem in 1500 Meter Höhe gelegenen Dorf nunmehr 100 Kilogramm Brot, Konfekt und kondensierte Milch abgeworfen.

Weihnacht in deutschen Landen feiert der Rundfunk in diesem Jahre in ganz besonderer Weise. Die „Funk-Illustrierte“ als beliebte Programm-Zeitung trägt diesem Umstande in anerkennenswerter Weise Rechnung und vermehrt mit der neuen Nummer 52 den Umfang auf 32 Seiten Großformat. Sie wird diesen Umfang auch beibehalten. Die neue Programmeinteilung wird sicherlich den Beifall aller Rundfunkhörer finden und auch die Frau wird die neue Einteilung gewiß begrüßen. Die „Funk-Illustrierte“ enthält unter anderem auch das vollständige offizielle Programm der Stuttgart-(Mühllader-) Freiburger Sender und eine sehr große Reihe der europäischen Sender sind in ihren Programmen auf 14 Seiten dem Radiohörer nahegerückt. Diese Programme bilden also für jeden Radiohörer eine willkommene Ergänzung. — Monatlich kostet die „Funk-Illustrierte“ nur 80 Pfennig. Für verwöhntere Hörer ist die Ausgabe B zu empfehlen mit einer 32 Seiten umfassenden Sonderbeilage: Europäische Vortragsfolge. Preis monatlich nur Mark 1.10. Die Dauerbezieher beider Ausgaben sind außerdem noch kostenlos gegen Anfall versichert, bei Verheirateten auch die Ehefrau. Der Verlag Wilhelm Fergel, Stuttgart-W., Reinsburgstr. 14 versendet jederzeit gerne Probenummern unberechnet.

**Neue Karten Bruchsal—Karlsruhe—Pforzheim—Neuenburg  
Herrenalb.**

Für topographische Karten im Maßstab 1:50 000 besteht überall ein besonderes Bedürfnis. Das Statistische Landesamt in Stuttgart hat zwei solche Karten durch Vergrößerung der Blätter Karlsruhe und Pforzheim der Karte des Deutschen Reichs 1:100 000 in sehr gut lesbarer Ausführung, das Gelände in Bergstrichen geschaffen. Blatt Karlsruhe reicht nördlich bis Philippsburg, östlich bis Waldangelloch; Maulbronn liegt in der Südostecke, Karlsruhe in der Südwestecke. Im Osten grenzt in gleicher Ausführung Blatt Heilbronn an. Das südlich anstoßende Blatt Pforzheim reicht im Süden bis Wildbad, im Osten bis Wurtemberg; in der Südwestecke liegt Gernsbach. Westlich grenzt Blatt Stuttgart, südlich Blatt Calw an. Die auch als Wanderkarte und Wandkarte sehr zu empfehlenden Karten sind durch alle Buchhandlungen, Schreibmaterialien-Geschäfte und durch die Kartenverkaufsstelle des Statistischen Landesamts in Stuttgart zum Preis von 1.30 Mark für das Blatt zu beziehen.

**Evangelischer Gottesdienst.**

**4. Advent, den 24. Dezember 1933.**  
9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Predigt (Text: Phil. 4, 4—9, Lied 136) Stadtvikar Stein.  
11 Uhr Kindergottesdienst.  
5 Uhr Christfeier in der Kirche unter Mitwirkung des Schülerchors.  
**Christfest, den 25. Dezember 1933.**  
9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Predigt (Text: Tit. 2, 11—14; Lied 146) Stadtpfarrer Dauber.  
Feier des hl. Abendmahls mit eingefügter Beichte. Es wird gebeten, sich bei der Mesnerin oder im Pfarrhaus oder bei Kirchenpfleger hieher anzumelden.  
4 Uhr nachmittags Liturg. Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes.  
Der Kirchenchor singt vormittags:  
„Uns ist geboren ein Kindelein“ v. Prätorius  
„Es ist ein Ros' entsprungen“ v. Prätorius  
„Ehre sei Gott in der Höh“ v. Weibrecht  
**In Sprollenhaus.**  
9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Predigt, anschließend Weihnachtsfeier der Klein-

Kinderschule Stadtvikar Stein.  
**Stefansfeier, den 26. Dezember 1933.**  
9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Predigt (Text: Apostelgesch. 6, 8—15; 7, 55—59; Lied 287) Stadtvikar Stein.

**Katholischer Gottesdienst.**

**6. Adventssonntag (24. Dezember) Heiliger Abend.**  
7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Frühmesse, 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Predigt und Singmesse, hernach Andacht.  
**Weihnachten (25. Dezember).**  
5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Engelant und Christmette, 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Predigt und Hochamt mit sakramentalem Schlussgebet, 2 Uhr feierliche Vesper.  
**Stephanusfeier, den 26. Dezember.**  
7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Frühmesse, 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Predigt und Amt, hernach Andacht.  
Beichte: Samstag nachmittag von 4 Uhr an (fremder Beichtvater), Sonn- und Feiertag in der Früh, Werktag vor der hl. Messe.  
Kommunion: Sonntag, Feiertag und Werktag vor und während der hl. Messe und des Amtes.  
Hirtenamt an Weihnachten in Charlottenhöhe.  
Werktag: 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr hl. Messe.

**WEIN**

Riesheimer	1/1 Fl. 65
Ebenobner	1/1 Fl. 65
Deutscher	
Wermutwein	1/1 Fl. 65
Malaga, gold.	1/2 Fl. 65
	(nicht 1/2)
	1/1 Fl. 98

Morgen Sonntag von 12—4 Uhr geöffnet

Otto Vogl, Niederlage von **Thams & Garfs**  
Hamburger Kaffee-Lager

**Kinderloses Ehepaar**  
sucht für sofort oder später **2-Zimmerwohnung** mit allem Zubehör.  
Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

**Für die Feiertage**  
empfehlen wir:  
**Molkereibutter**  
**SÜß- und Sauer-  
rahm**  
**feine Käse und  
Quark**  
Fil. der Molkerei Ebhausen  
König-Karlstraße 25.  
vormals Lupfer.

**Weihnachtsgeschenke**  
die Freude machen!

Leibwäsche  
Seidentrikotwäsche  
Nachthemden  
Schlafanzüge  
Oberhemden  
Sporthemden  
Kragen  
Krawatten  
Strümpfe

**Ribana-, Dr. Lahmann-, Heinzelmann-  
Unterkleidung**  
empfiehlt in allen Ausführungen

**Phil. Bosch Nachf., Wildbad**  
Inh.: Fritz Wiber

**Stad Wildbad.**  
Wie alljährlich findet auch dieses Jahr auf der Polizeiwache und durch die Amtsdiener der Verkauf von **Neujahrwunschenhebungskarten** statt.  
Der Ertrag kommt dem Winterhilfswerk zugut.  
Da noch sehr viel Not zu lindern ist, bittet das Winterhilfswerk die Einwohnerschaft Wildbads von dieser Einrichtung recht fleißig Gebrauch zu machen. Die Namen der Geber ohne Betragsangabe werden noch vor Neujahr veröffentlicht.  
Bürgermeisteramt. Winterhilfswerk.

Als Verlobte grüßen  
**Gertrud Schlegel  
Ludwig Funk**  
Wildbad, Weihnachten 1933

**Weihnachtswunsch  
des Jungvolkes Wildbad**  
gerichtet an alle Haus- und Grundbesitzer:  
Wir bitten Euch alle herzlich, uns einen Raum als **Heim** zu überlassen, da wir **obdachlos** sind.  
Meldungen bitte an Jungvolkführer Schmid.

**Schenkt Blumen  
zum Weihnachtsfest!**  
Sie finden in den hiesigen ortsansässigen Gärtnereien schöne praktische Geschenke wie:  
Blühende und Blattpflanzen, Blumen- und Waldkörbchen, Schnittblumen, Raureistannen sowie sämtl. Gräberschmuck in reicher Auswahl bei:  
Erfurt Wacker, Straubenbergstraße  
Karl Schöber, Rathausgasse 7  
Eugen Lembeck, Laden neben Metzgerei Ott  
Adolf Fischer, Hanswiesenstraße 7.

**Sprollenhaus.**  
**HOCHZEITS-EINLADUNG.**  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie Schulkameraden und Schulkameradinnen zu unserer  
**HOCHZEITS-FEIER**  
am Stephanstag, den 26. Dezember 1933 in das Gasthaus zum Hirsch in Sprollenhaus freundlichst einzuladen und bitten dies als persönliche Einladung betrachten zu wollen.  
**Richard Härter**      **Luise Seitz**  
Sohn des Jakob Härter      Tochter des Wilhelm Seitz  
Holzhauer.      Fuhrmann.  
Kirchgang 2 Uhr in Sprollenhaus.

**Achtung!**  
Handwerker, Kaufleute und alle übrigen Gewerbetreibende melden sich durch die NS-HAGO-Ortsgruppen zum Gesamtverband für Handwerk, Handel und Gewerbe und werden durch diesen Verband in die Deutsche Arbeitsfront eingegliedert.  
Die Gesellen, Angestellten, Arbeiter und Lehrlinge dieser Stände haben sich ebenfalls bei der NS-HAGO und nicht bei der NSD zu melden.  
Dazu gehören auch die Meisteröhne. Ich bitte die Anmeldung sofort zu vollziehen.  
Geiling  
NS-HAGO-Kreis-Amtsleiter.

Wildbad, 23. Dezember 1933.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen  
**Fanny Tubach**  
geb. Städele  
erfahren durften, bringen wir unseren tiefgefühltesten Dank zum Ausdruck. Insbesondere danken wir Herrn Stadtpfarrer Fischer für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Liederkranz für seinen erhebenden Gesang, für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden und allen denen, die sie zur letzten Ruhestätte begleitet haben.  
In tiefem Leid  
**Familie Karl Tubach sen.**

**Kübler  
Damenkleider**  
finden überall Bewunderung auf der Straße, im Beruf und daheim. Sie sind aber nicht nur schön, sondern auch bequem, gesund, unverwundlich und nicht teuer.  
Unterrichten Sie sich durch einen unverbindlichen Besuch bei  
**Geschw. Horkheimer Nachf.**



**Um nicht in Vergessenheit zu kommen**  
empfehle  
Kranze, Buketts und Schnittblumen, Blumen- und Waldkörbchen  
Raureistannen und sonstigen Gräberschmuck  
in sachmännlicher Ausführung  
**Gärtner Woll.**  
Gleichzeitig empfehle **schönen Ackerjäger**

**Das Weihnachts-Geschenk  
für die  
Hitlerjugend**



**NSU WEHRSPORT  
CHROMMODELL**  
IN BRAUNER ODER FELDGRAUER LACKIERUNG  
Mit kompletter Ausstattung: Verstärkter Rahmen, kräftiger Gepäckträger, Glocke, Pumpe, Rückschaltler und Aufstellvorrichtung.  
Wenden Sie sich an den nächsten NSU-Vertreter  
**NSU-D-RAD VEREINIGTE FAHRZEUGWERKE AG. NECKARSULM.**  
Vertretung: **Karl Tubach jun., Telefon 437**